



ELTERN FÜR BILDUNG

Landeselterninitiative für Bildung

unterstützt von

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft

Saarland



Unterricht und Lernen in der Fernschule

**Ergebnisse einer Online-Befragung unter Eltern
im Saarland vom 18.5. bis 2.6.2020**

Forderungen

Landeselterninitiative für Bildung e.V. - www.eltern-fuer-bildung.de
Kontakt: Sprecher Bernhard Strube, +49 163 2819959, Bernhard.Strube@t-online.de

Dieses Dokument steht auf unserer Internetseite zum Download zur Verfügung.

Zusammenfassung

Die Landeselterninitiative für Bildung hat vom 18. Mai bis 2. Juni 2020 mit einer Online-Umfrage unter den Eltern im Saarland breiten Aufschluss darüber gewonnen, wie Eltern und ihre Kinder mit dem Fernunterricht und dem Lernen zuhause zurechtgekommen sind. Unterstützt wurde die Umfrage und ihre Auswertung von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Landesverband Saarland.

Fast 4.000 mal (3.924) wurde die Umfrage beantwortet. 44,7 % (1.754) der Antworten kamen aus dem Bereich der Grundschulen, 22,1 % (869) aus dem Bereich der Gemeinschaftsschulen und 31,7 % (1.243) aus dem der Gymnasien.

(Wenige Antworten sind von Förderschulen (27) und Beruflichen Schulen (20) eingegangen. Auf sie gehen wir aus Gründen der Übersichtlichkeit in der folgenden zusammenfassenden Darstellung der Ergebnisse genauso wie auf die Antworten ohne Angabe der Schulform (11) nicht ein; haben aber die Anregungen ausgewertet.)

Wir sind uns bewusst, dass eine Online-Umfrage aus vielen Gründen statistisch nicht repräsentativ ist. So zum Beispiel, weil die Information über die Umfrage viele nicht erreicht hat. Oder weil Eltern, die kein oder nur wenig Deutsch sprechen, sich nicht beteiligen. Dennoch sind fast 4.000 Antworten ein ernst zu nehmendes Meinungsbild und enthalten wertvolle Anregungen bzw. berechtigte Forderungen. **Wir bedanken uns bei allen Eltern, die dazu beigetragen haben, und werden die Anregungen und Forderungen den politisch Verantwortlichen vorlegen sowie veröffentlichen.**

Unsere Ergebnisse legen nahe, dass es im Zweifelsfall den Eltern überlassen blieb, die Situation zu meistern. Der Einbruch der gewohnten Betreuungs- und Kommunikationsstrukturen war und ist für Familien generell eine schwer zu meisternde Belastung, die sie auf Dauer nicht bewältigen können. Fast ein Drittel der Eltern fühlt sich mit der Beschulung zu Hause überfordert; mehr als ein Viertel betont, ihr Kind sei überfordert. Unabhängig von der Schulform machen sich mehr als die Hälfte der Eltern besonders Sorgen darüber, ob ihr Kind auf Dauer genug lernt. Und weit mehr als die Hälfte befürchtet besonders, dass das Lernen zu Hause mit der Zeit problematischer wird.

Eltern, die sich ohnehin belastet fühlen, sehen die Krise als Problem für ihr Kind. Es wird deutlich, wie wichtig es für die Entwicklung des Kindes ist, dass es auch den Eltern gut geht, z.B. was die Möglichkeit angeht, auch ihre beruflichen Pflichten erfüllen zu können.

Viele Mängel des Schulwesens treten im Corona-Stresstest noch deutlicher als sonst zutage: Bildungsungerechtigkeit, schlechte digitale und hygienische Ausstattung, Mangel an Räumen für Differenzierung und Lerngruppen, veraltete Methoden von Unterricht und Lernen.

Auch nach den Sommerferien werden Schule und Unterricht nicht auf digital gestütztes Lehren und Lernen verzichten können. Im Gegenteil. Es geht dann nicht um ein Entweder-oder, sondern um ein kluges Sowohl-als-auch und einen guten Mix aus analogen und digitalen Lerneinheiten. So kann man je nach Maß von Einschränkungen und je nach Neigung und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler individueller auf ihre Lernbegleitung eingehen.

Fragen und Antworten

Zufriedenheit mit der Notbetreuung

Die Notbetreuung bekam bei allen drei Schulformen die Durchschnittsnote 3,1. An den Grundschulen werteten 37 % die Notbetreuung mit sehr gut oder gut, aber auch 21 % mit mangelhaft oder ungenügend. Bei den Gemeinschaftsschulen lag die entsprechende Notenverteilung bei 33 % bzw. 20 %, bei den Gymnasien 30 % bzw. 15 %.

(Die teilnehmenden Eltern konnten an dieser Stelle Gründe nennen, warum sie zufrieden bzw. weniger zufrieden mit der angebotenen Notbetreuung waren.)

Von Grundschulleitern wird mehrfach genannt, dass die Pädagoginnen und Pädagogen sehr engagiert gewesen seien und versucht hätten, in der aktuellen Situation so gut wie möglich mit den herausfordernden Umständen umzugehen. Jedoch störten die strengen Regeln, dass Kinder nur mit wenigen anderen Kindern in Kontakt treten durften und dass sie nicht unbeschwert miteinander spielen konnten. Die Lehrkräfte hätten sich sehr viel Mühe gegeben, alle Anforderungen zu erfüllen und den Kindern trotz allem möglichst viel zu bieten. Vor allem sind die Eltern der Ansicht, dass die Notbetreuung helfe, den Kindern in diesen herausfordernden Zeiten etwas Struktur zu vermitteln.

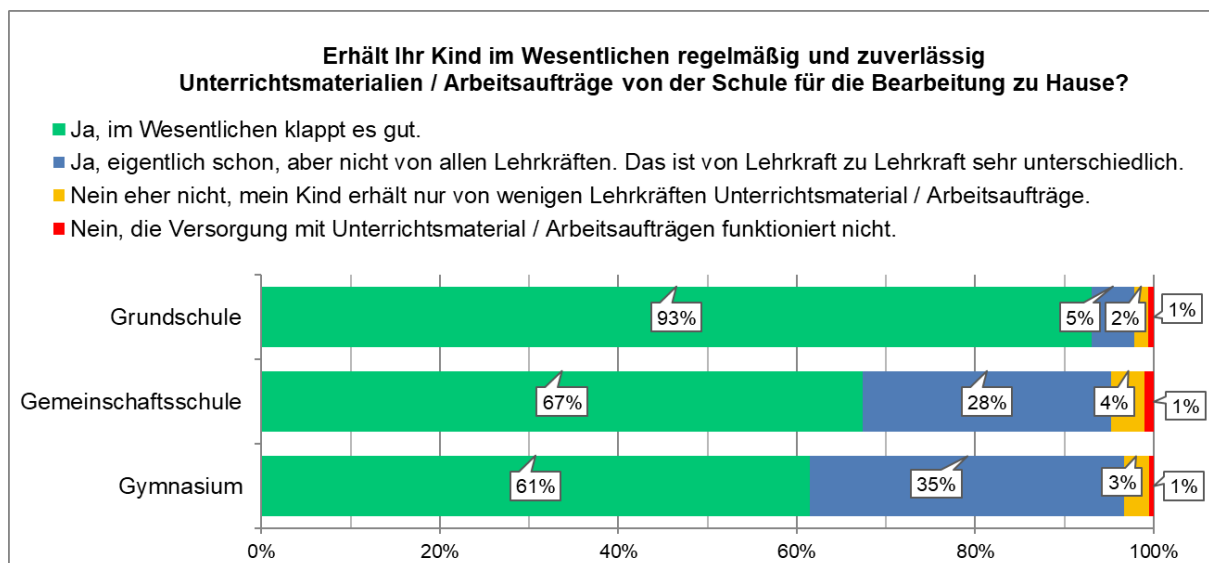
Doch folgende Verbesserungen wünschen sich die Eltern für den Fall, dass die Situation erneut eintritt:

- eine Ausweitung des Kreises der Berechtigten
- mehr Betreuungsplätze
- eine Anpassung der Betreuungszeiten an die elterlichen Arbeitszeiten
- nicht nur „reine“ Betreuung, sondern auch die Möglichkeit, Hausaufgaben/Wochenpläne zu erledigen und nicht verstandenen Lernstoff aufarbeiten und vertiefen zu können
- die Möglichkeit, auch in der Notbetreuung digitale Geräte für Hausaufgaben nutzen zu können bzw. zur Verfügung gestellt zu bekommen
- ein Mittagessen für die Kinder
- einen Bustransfer für sie
- bessere und rechtzeitigere Information über die Nutzungsmöglichkeiten der Betreuung

Auch bei den Gemeinschaftsschulen und Gymnasien spiegelt sich dieses Meinungsbild. Dort berichten viele Eltern, dass sie einen Betreuungsplatz gebraucht, aber keinen bekommen hätten, da die Notbetreuung ausschließlich für Kinder bis 12 Jahre vorgesehen war. Sie wünschen sich auch für ihre älteren Kinder einen Betreuungsplatz.

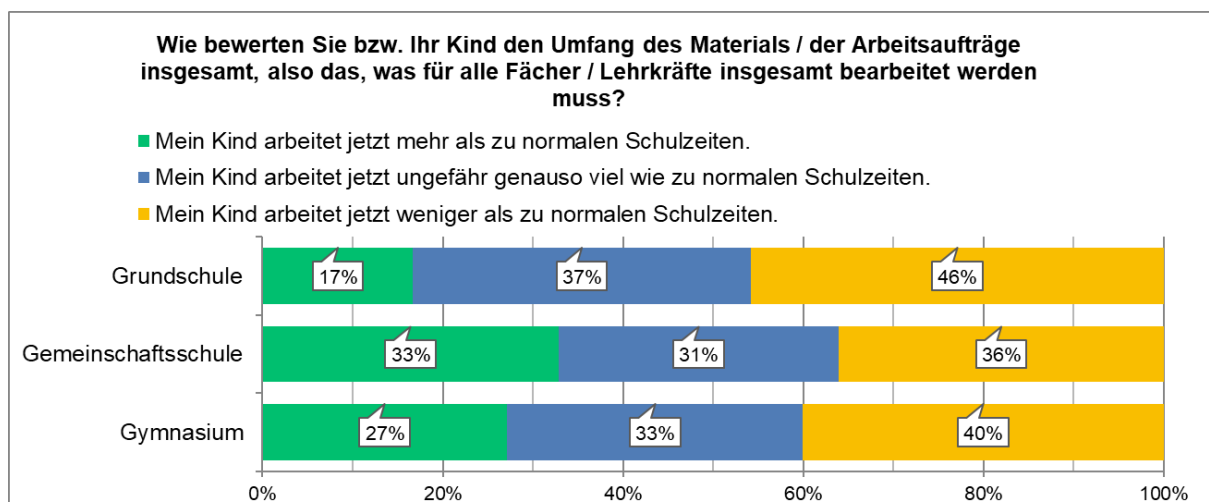
Regelmäßigkeit und Zuverlässigkeit der Unterrichtsmaterialien / Arbeitsaufträge von der Schule für die Bearbeitung zu Hause

Im Bereich der Grundschulen sagen 93 % der Eltern, dass ihr Kind im Wesentlichen regelmäßig und zuverlässig Unterrichtsmaterialien bzw. Arbeitsaufträge von der Schule für die Bearbeitung zu Hause erhält, im Bereich der Gemeinschaftsschulen sind es 67 %, im Bereich der Gymnasien nur 61 %. Gerade bei den weiterführenden Schulen wird dies als von Lehrkraft zu Lehrkraft sehr unterschiedlich gesehen, zu 28 % bei den Gemeinschaftsschulen und zu 35 % bei den Gymnasien. Dort wird von 4 bzw. 3 % der Eltern erklärt, dass ihr Kind nur von wenigen Lehrkräften Unterrichtsmaterial erhält.



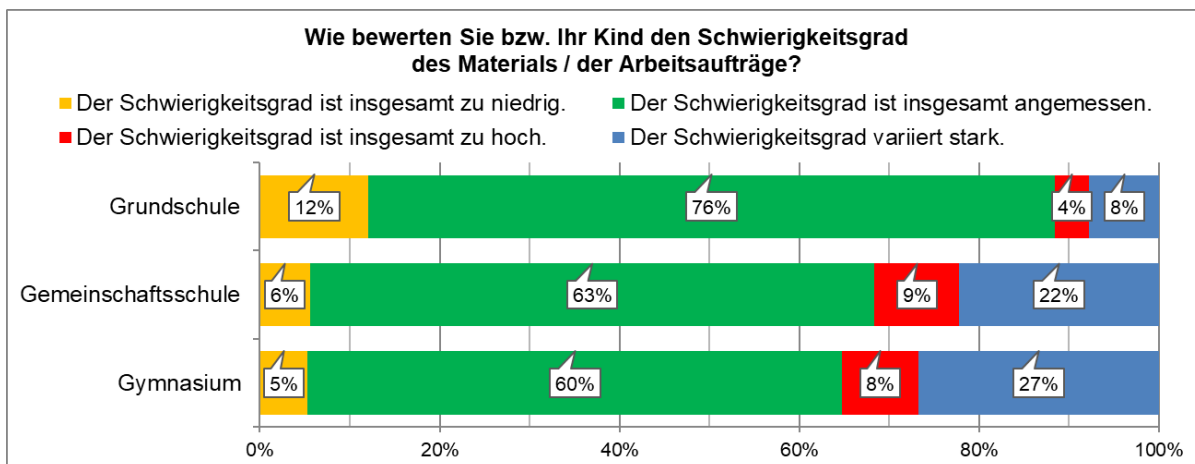
Umfang des Materials / der Arbeitsaufträge in der Fernschule im Vergleich zu normalem Schulbesuch und Hausaufgaben

Im Bereich der Grundschulen stimmen rund 46 % der Aussage zu, ihr Kind arbeite jetzt weniger als zu normalen Schulzeiten, 17 % meinen, es sei mehr. Bei den Gemeinschaftsschulen sagen dies 36 % bzw. 33 % und bei den Gymnasien 40 % bzw. 27 %.



Schwierigkeitsgrad des Materials / der Arbeitsaufträge in der Fernschule

76 % der Eltern bewerten bei den Grundschulen den Schwierigkeitsgrad des Materials und der Arbeitsaufträge als insgesamt angemessen. Für 63 % trifft dies bei den Gemeinschaftsschulen zu, für 60 % bei den Gymnasien. Allerdings sagen 22 % bei den Gemeinschaftsschulen und 27 % bei den Gymnasien, dass der Schwierigkeitsgrad stark variiere.



Beurteilung der Arbeitssituation des Kindes zu Hause

Die Verständlichkeit und Übersichtlichkeit der Arbeitsaufträge für das Lernen zu Hause bewerten die Eltern bei den Grundschulen zu 73 % als sehr gut oder gut, bei den Gemeinschaftsschulen rund 50 % und bei den Gymnasien 52 %.

Ihr Kind fühle sich in der jetzigen Situation überfordert betonen 26 % der Grundschulleitern, 30 % der Gemeinschaftsschulleitern und 27 % der Eltern mit Kindern an Gymnasien.

"Ich muss mein Kind mehr als normalerweise unterstützen", das trifft besonders zu bei 52 % der Grundschulleitern, 44 % der Eltern an Gemeinschaftsschulen und 42 % der Eltern mit Kindern an Gymnasien.

60 % der Grundschulleitern befürchten besonders, dass das Lernen zu Hause mit der Zeit problematischer wird. Bei Schülern an Gemeinschaftsschulen sagen das 54 % und an Gymnasien 58 % der Eltern.

"Die Lehrkräfte halten nicht ausreichend (= mangelhaft oder ungenügend) persönlichen Kontakt (z. B. per Telefon, Video) zu meinem Kind" sagen bei Grundschulen 31 %, bei Gemeinschaftsschulen 25 % und bei Gymnasien 33 % der Eltern, die sich an der Umfrage beteiligt haben.

Fast ein Drittel der Eltern fühlt sich mit der Beschulung zu Hause überfordert (GS 33 %, GemS 31 %, Gym 30 %).

Unabhängig von der Schulform machen sich 52 % der Eltern besonders Sorgen darüber, ob ihr Kind auch genug lernt.

Umgang der Schule und der Lehrkräfte mit der Herausforderung

Drei Viertel der Eltern von Gemeinschaftsschulen und Gymnasien und 80 % der Grundschulleitern betonen, dass die Schule bzw. die Elternvertretung sie über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden hielten.

75 % der Grundschulleitern, 69 % der Eltern an Gemeinschaftsschulen und 62 % der Eltern an Gymnasien stellen heraus, dass sich Schule und Lehrkräfte in der Situation viel Mühe gäben. Die Noten 5 und 6 vergeben hier rund 7 %.

Die Unterstützung seitens der Lehrkräfte für ihr Kind, wenn es diese brauche, bewerten mit sehr gut oder gut 60 % der Eltern an Grund- und Gemeinschaftsschulen und 52 % an Gymnasien.

Kritisch sehen Eltern das Feedback für ihre Kinder seitens der Lehrkräfte. 27 % an Grundschulen, 16 % an Gemeinschaftsschulen und 18 % an Gymnasien vergeben hier die Noten 5 und 6. Besonders zufrieden sind hier nur zwischen 44 und 50 %.

Rund 30 % der Eltern ist überhaupt nicht klar, auf welchen Leistungen die Noten am Ende des Schuljahres basieren werden. Wegen der besonderen Situation machen sich je nach Schulform 34 bis 43 % der Eltern besonders Sorgen über die Gerechtigkeit der Noten am Ende des laufenden Schuljahres (GS 34 %, GemS 43 %, Gym 39 %).

Während bei den Grundschulen der Abstimmung der Lehrkräfte untereinander beim Unterrichten 62 % der Eltern die Noten 1 oder 2 vergeben, sind es bei den Gemeinschaftsschulen noch 40 %. Und bei den Gymnasien nur 22 %; wohingegen fast 30 % dies als mangelhaft oder ungenügend einstufen.

Kommunikationswege zwischen Lehrkräften und Schülern für Unterricht und Lernen

Während das Versenden der Aufgaben für das Lernen zu Hause per Briefpost bei Gemeinschaftsschulen und Gymnasien die Ausnahme ist, ist dieser Kommunikationsweg bei Grundschulen noch verbreitet. Auch werden hier die Aufgaben überwiegend per E-Mail zugestellt. An weiterführenden Schulen arbeitet in Drittel der Lehrkräfte nicht mehr mit E-Mails.

Grundschulen haben teilweise schon eine schuleigene digitale Lernplattform bzw. Internetseite, auf der die Aufgaben eingestellt sind - allerdings sagen auch 50 % der Eltern, dass das Angebot fehle - oder sie nutzen auch schon in geringem Umfang die Online-Schule Saarland für den Fernunterricht.

Bei den weiterführenden Schulen werden Plattformen für die Kommunikation viel häufiger genutzt, was auch naheliegt. Auffallend ist aber, dass bei den Gemeinschaftsschulen 10 % und bei den Gymnasien 22 % der Eltern sagen, eine schuleigene digitale Lernplattform bzw. Internetseite werde überhaupt nicht genutzt, und dass gleichzeitig auch 49 % bei den Gemeinschaftsschulen und 34 % bei den Gymnasien sagen, dass die Online-Schule Saarland überhaupt nicht genutzt werde.

Virtueller Unterricht z.B. über Konferenzsoftware werde an 85 % der Grundschulen, 56 % der Gemeinschaftsschulen und 44 % der Gymnasien nicht erteilt, berichten die Eltern.

Überwiegend kommunizieren bei Fragen die Schüler bzw. Eltern mit den Lehrkräften besonders über deren dienstliche (je nach Schulform 71 bis 79 %) oder auch private (23 bis 54 %) E-Mail-Adresse. Zu 58 % an Grundschulen, 49 % an Gemeinschaftsschulen und 70 % an Gymnasien ist Kindern bzw. Eltern die private Telefonnummer der Lehrkräfte nicht bekannt, und sie können auf diesem Weg leider keine Fragen klären. 11 % der Eltern, deren Kind eine Grund- oder Gemeinschaftsschule besucht, und 15 % der Eltern, deren Kind ein Gymnasium besucht, bemängeln, dass bei Schwierigkeiten oder Problemen ein Ansprechpartner fehlte.

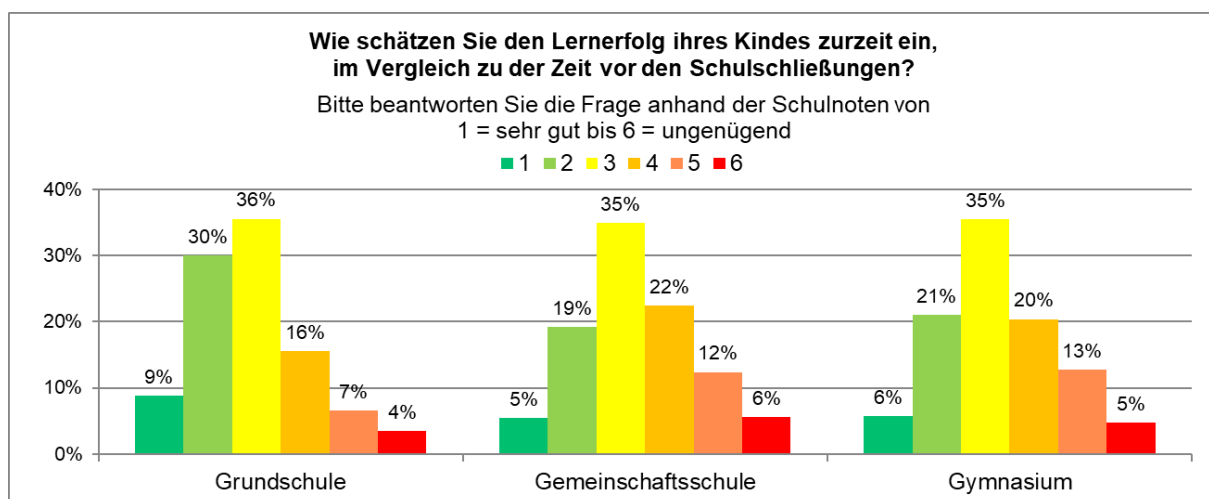
Technische Voraussetzungen der Haushalte für die Begleitung des digitalen Unterrichts

Aus den Grundschulen berichten 77 %, aus den Gemeinschaftsschulen 74 % und aus den Gymnasien 82 % der Teilnehmer an der Umfrage, dass sie technisch alles hätten, was sie zur Begleitung des digitalen Unterrichts brauchen. 9 % an Grund- und Gemeinschaftsschulen und 5 % an Gymnasien haben weder einen Computer noch einen Laptop noch ein Tablet. So groß ist etwa auch der Teil der Eltern, die sagen, sie brauchten finanzielle Unterstützung für eine Anschaffung. Rund 18 % der Haushalte mit mehreren Kindern verfügen nur über ein solches Gerät. Fast 9% der Eltern sagen, sie hätten bei ihrem Internetanschluss nicht die nötige Bandbreite für das digitale Lernen. Je nach Schulform brauchen zwischen 8 und 10 % der Eltern eine Schulung im Umgang mit digitalen Angeboten.

Lernerfolg des Kindes im Vergleich zu der Zeit vor den Schulschließungen

39 % der Teilnehmer aus dem Grundschulbereich, 25 % derer von Gemeinschaftsschulen und 27 % derer von Gymnasien schätzen den Lernerfolg ihres Kindes mit sehr gut oder gut ein. 10 % bei den Grundschulen und ca. 18 % bei den Gemeinschaftsschulen und Gymnasien bewerten den Lernerfolg mit mangelhaft oder ungenügend. Mit befriedigend werten ihn 35 % der Eltern über alle Schulformen hinweg.

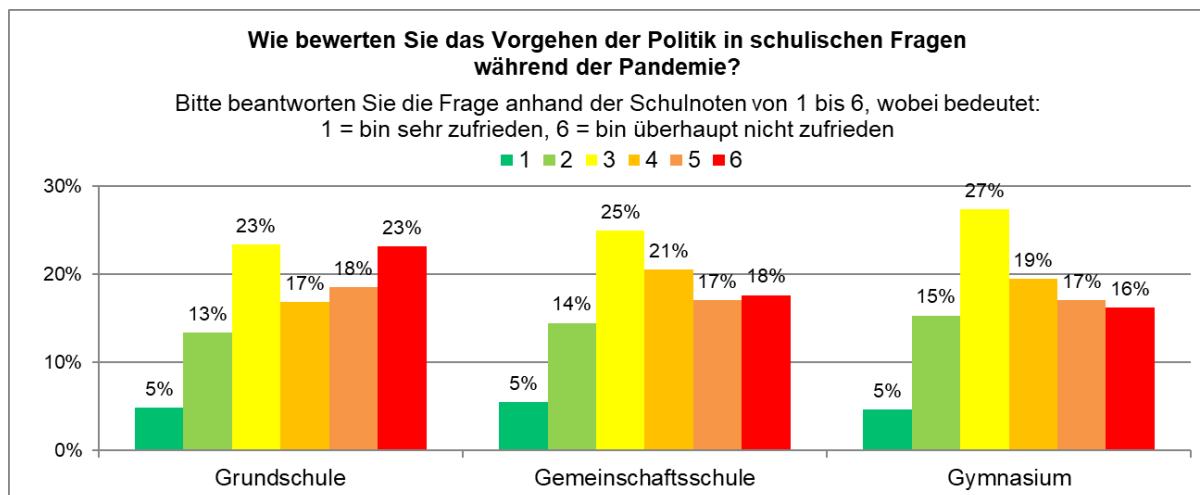
(In der anschließenden Grafik sind die einzelnen Prozentwerte für jeweils 1 bis 6 zu ganzen Zahlen auf- oder abgerundet.)



Welche Note bekommt die Schulpolitik?

Als Durchschnittsnote eine 3,9. Ein Fünftel der Teilnehmer vergibt für das Vorgehen der Politik in schulischen Fragen während der Pandemie die Note 1 oder 2. 42 % aus dem Bereich der Grundschulen und 34 % aus den Bereichen Gemeinschaftsschule oder Gymnasium vergeben aber die Note 5 oder 6. Befriedigend oder ausreichend sagen 40 bis 47 %.

(In der anschließenden Grafik sind die einzelnen Prozentwerte für jeweils 1 bis 6 zu ganzen Zahlen auf- oder abgerundet.)



Die teilnehmenden Eltern hatten zu dieser Frage die Möglichkeit, ihre **Gründe für die jeweilige Bewertung des Vorgehens der Politik** zu nennen. Wir geben hier repräsentative Eintragungen kurz gefasst wieder:

- Schließungen von Schulen waren erforderlich
- Wiedereinstieg der Abschlussklassen sinnvoll
- schnelle Umsetzung des Angebots einer Bildungscloud
- Maßnahmen sind notwendig und nachvollziehbar
- Es war ziemlich lange unklar, wie es mit der Schule weitergeht, auch hinsichtlich der Abschluss-/ Abiturprüfungen.
- Schließung der Schulen war absolut erforderlich, allerdings wurde in der Zeit danach nicht genug für die Wiedereröffnung geplant.
- Planung fehlt für den Fall einer weiteren Infektionswelle
- Ausbau und Verbesserungen für digitales Lernen sollten vorangetrieben werden
- Schulen waren auf digitalen Unterricht nicht vorbereitet → keine einheitliche Linie unter den Lehrern bei der Nutzung von Onlinemöglichkeiten
- Information der Betroffenen: Zuerst sollten die Informationen an die Schulen und Eltern herangetragen werden und dann an die Presse. Nicht umgekehrt.
- Schulische Belange kommen im Vergleich zu anderen Bereichen zu kurz
- Aufsicht und Kontrolle des Lernstoffs sind meist arbeitstätigen Eltern als Mehrbelastung auferlegt
- Es wird zu schnell geöffnet → Schulöffnung nach den Sommerferien wäre besser gewesen.
- Betreuungsschwierigkeiten bei Öffnung der Schule für tageweise Beschulung
- Fehlende Konzeption beim Umgang mit nachzuholenden Lernmaterialien
- Lehrer unterrichten nach altmodischen Methoden → Schulen besser digital ausstatten

Bewertung der stufenweise Öffnung seit 4. Mai

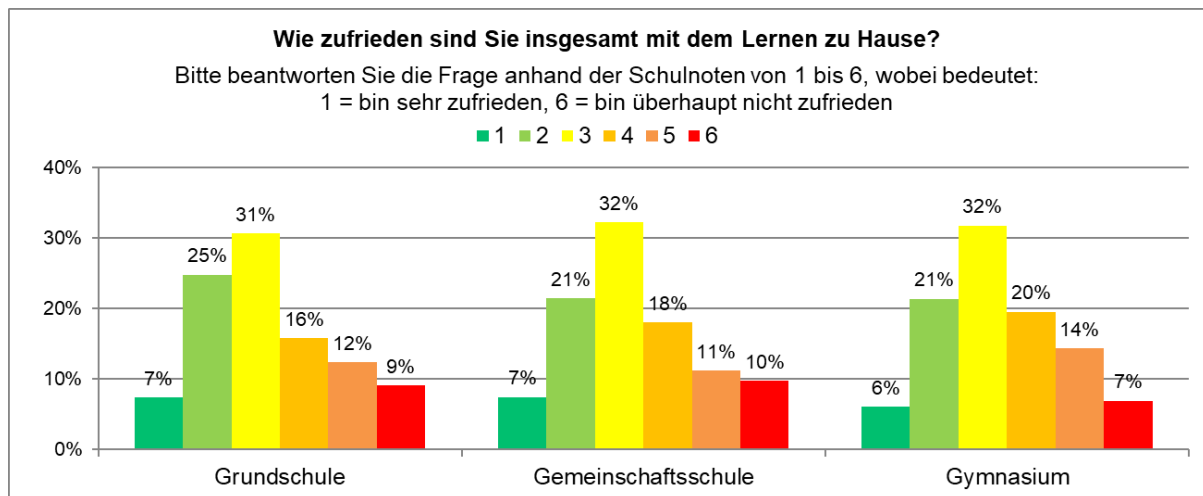
Während bei den Grundschulen 60 % der Eltern die stufenweise Öffnung sehr gut bis befriedigend finden, teilen diese Einschätzung bei den beiden weiterführenden Schulformen nur 56 %.

Bei vielen Eltern steht die Sorge im Vordergrund, dass die Einhaltung der Hygiene- und Schutzregeln nicht gewährleistet werden könnte. Berufstätigen fehlt durchgängig eine gewisse Regelmäßigkeit und Verlässlichkeit der Präsenz ihrer Kinder in der Schule, was ihnen eine bessere Planung ihrer beruflichen Tätigkeit ermöglichen würde. Sie sehen die Öffnungszeiten nicht im Einklang mit ihren Arbeitszeiten.

Repräsentative Äußerungen zu den Gründen für die Bewertung der stufenweisen Öffnung:

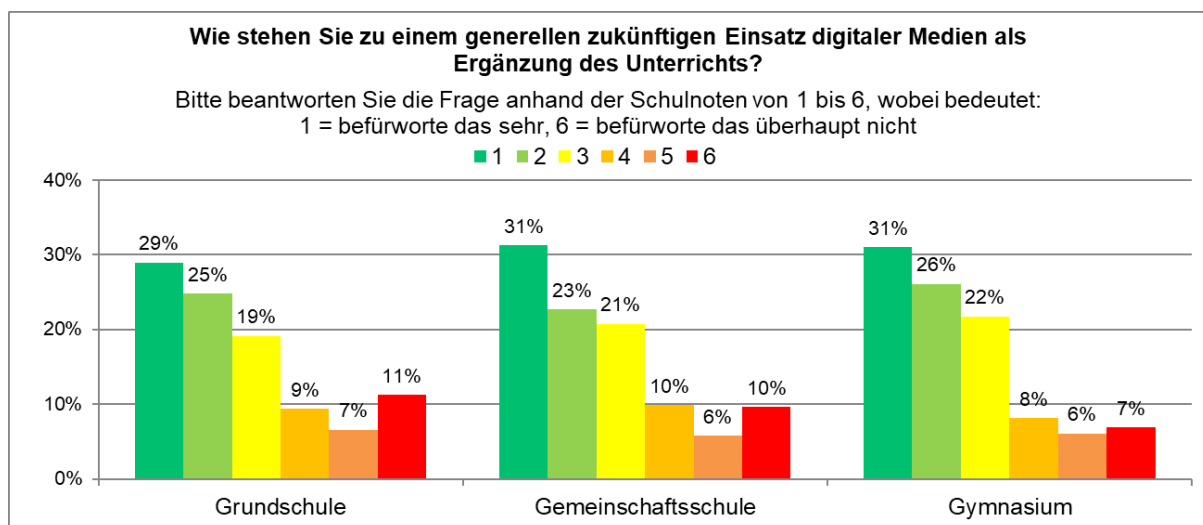
- Sehr gut, dass die 4. Klasse sofort begonnen hat, da ein Wechsel der Schulform bevorsteht
- Kleine Gruppen und rollierendes System, um Schüler und Lehrkräfte zu schützen → besser Eltern obliegt die Entscheidung, ob die Schulpflicht ausgesetzt werden kann
- Stufenweise Öffnung ist grundsätzlich zu begrüßen, jedoch mit dem Risiko des Anstiegs der Infektionszahlen
- Schulzeiten passen nicht zu den Arbeitszeiten der Eltern
- Besser als die stufenweise Öffnung der Schule wäre eine passende digitale Lösung mit persönlichem Kontakt in Form von Videounterricht gewesen
- Unzureichend aufgrund zu weniger Präsenztage, zu weniger Schulstunden und zu weniger Fächer
- Feste Tage in der Woche bzw. wochenweiser Unterricht wären für die Eltern besser zu organisieren
- Besser nur die Öffnung der Schule nur für Klassenstufen mit prüfungsrelevantem Unterrichtsstoff
- Reihenfolge der Schulklassen, die wieder zurück in die Schule gehen, bedenklich, wenn ältere Schüler in die Schule zurück können als Schülerinnen und Schüler der 5. bis 7. Klasse
- Unterschiedliche Regelungen je Schulform → schwierige Betreuungsmöglichkeit bei Eltern mit mehreren Kindern in unterschiedlichen Schulformen
- Pandemiebedingt sollten die Schulen nicht geöffnet werden.
- Wohlüberlegtes und vorausschauendes Planen war nicht möglich → Öffnung erfolgt überstürzt
- Beschulung erst wieder im nächsten Schuljahr

Allgemeine Zufriedenheit mit dem Lernen zu Hause



Haltung der Eltern zu einem generellen zukünftigen Einsatz digitaler Medien als Ergänzung des Unterrichts

Es wird deutlich, dass die Eltern in hohem Maße affin für Digitales im schulischen Alltag sind.



Für eine gute Zukunft – unsere Forderungen

Es gilt, auf der Basis der Erfahrungen der letzten Monate das nicht auszuschließende, wenn nicht gar wahrscheinliche Szenario (Plan B) eines eingeschränkten Schulbetriebs mit Präsenz- und Fernunterricht frühzeitig zu planen und dabei auch die Vertreter von Lehrer-, Schüler- und Elternorganisationen regelmäßig und frühzeitig zu beteiligen. Wir fordern einen „Bildungsgipfel“.

Für den Fall eines eingeschränkten Schulbetriebs soll berücksichtigt werden, dass für kleinere Kinder Präsenzunterricht (und Betreuung) wichtiger ist als für die größeren. Letztere können zudem besser mit dem digitalen Fernunterricht umgehen. Die Anstrengungen sollten also auf die Grundschulen sowie die unteren Klassen der weiterführenden Schulen und auf die Kinder, die Lernprobleme haben und aus benachteiligenden Verhältnissen kommen, fokussiert werden. Zudem auf die Klassen vor Prüfungsjahren.

Für die Notbetreuung, wenn der Fall wieder eintritt, wünschen sich Eltern Verbesserungen:

- eine Ausweitung des Kreises der Berechtigten
- mehr Betreuungsplätze
- eine Anpassung der Betreuungszeiten an die elterlichen Arbeitszeiten
- nicht nur „reine“ Betreuung, sondern auch die Möglichkeit, Hausaufgaben/Wochenpläne zu erledigen und nicht verstandenen Lernstoff aufarbeiten und vertiefen zu können
- die Möglichkeit, auch in der Notbetreuung digitale Geräte für Hausaufgaben nutzen zu können bzw. zur Verfügung gestellt zu bekommen
- ein Mittagessen für die Kinder
- einen Bustransfer für sie
- bessere und rechtzeitigere Information über die Nutzungsmöglichkeiten der Betreuung

Jede Schule braucht auch einen Plan C, mit Unterrichtsformaten, Zuständigkeiten und Kommunikationswegen für den Fall, dass sie wegen eines Infektionsgeschehens von einem Tag auf den anderen schließen muss.

Alle Lehrkräfte müssen die landesweite Bildungscloud Online-Schule Saarland mit ihren Komponenten Lernmanagement, Lernmaterialien, Bildungsmedien, Mailserver sowie Videokonferenzsystem breit nutzen, zumal das Land viel in individuelle Ausstattung investieren wird. Insoweit muss es eine Qualifizierungspflicht für Lehrkräfte geben, denn viele sind in Aus- und Fortbildung nicht ausreichend auf eine Arbeit mit digitalen Lehrmethoden vorbereitet worden. Vor allem fehlt es offensichtlich an Kommunikationstraining und Kenntnissen zur lernförderlichen Gestaltung von Unterricht und Lernsettings unter den Bedingungen der Digitalisierung.

Weniger ist mehr: Bei Lehr- und Stoffverteilungsplänen müssen, wenn notwendig, Abstriche gemacht werden. Es sollte an den Kernkompetenzen und dem Interesse der Lernenden angeknüpft werden. Dafür brauchen die Schulen Freiräume und Unterstützung. Als Basis des Unterrichts sollten Lernpläne dienen, die so gestaltet sind, dass sie in den Distanzlernphasen von den Kindern und Jugendlichen selbstständig bearbeitet werden können.

Die Digitalisierung darf nicht als Ersatz für pädagogische Konzepte gesehen werden. Digitale Angebote sind nicht automatisch besser als analoge Lernangebote. Die Digitalisierung muss pädagogisch begleitet und in ein didaktisches Gesamtkonzept eingebunden werden.

Hinsichtlich des Inhalts und Umfangs der Lernpläne für die einzelnen Schülerinnen und Schüler müssen sich die Lehrkräfte untereinander besser abstimmen und in Teams gemeinsam planen.

Bei Fragen zu den Lernplänen für ihre Schülerinnen und Schüler müssen die einzelnen Lehrkräfte zu bestimmten Zeiten per Telefon oder digital zu erreichen sein. Dies gilt auch für mögliche Nachfragen der Eltern. Feste Sprechzeiten und Terminabsprachen sind notwendig.

Für die allgemeine Besprechung von Lerninhalten und die Organisation der Lernprozesse müssen Videokonferenzen mit der ganzen Klasse eingerichtet werden. Es gilt, auch in der Fernschule die Beziehungsarbeit aufrecht zu erhalten und lernförderliches Feedback zu geben. Das geht nicht ohne etablierte digitale Kommunikation in der gesamten Schulgemeinschaft. Wie wir meinen das zentrale Tool des Krisenmanagements.

Jede Schule muss ein regelmäßiges Feedbacksystem für Rückmeldungen von Schülern und Eltern einrichten.

Die Schulträger müssen die Ferien intensiv nutzen, um beim Arbeits- sowie Gesundheitsschutz nachzubessern. Zusammen mit dem Bildungsministerium gilt es jetzt, die umfangreichen Mittel aus dem „DigitalPakt Schule“ und dem neuen 50 Millionen Euro-Investitionsprogramm „Digitale Bildung jetzt!“ (bis 2024 rund 110 Millionen Euro) zügig einzusetzen, um Schüler, Lehrkräfte und Schulen mit digitalen Endgeräten und IT-Infrastruktur auszustatten.



Bernhard Strube
Sprecher



Wolfgang Schäfer
Stellv. Sprecher

Anlage:

Tabellenteil zu den einzelnen Fragen/Antworten und freitextliche Antworten auf die Schlussfrage „Was finden Sie gut, was finden Sie schlecht / verbesserungswürdig am momentanen Fernunterricht?“



ELTERN FÜR BILDUNG

Landeselterninitiative für Bildung

unterstützt von



Online-Umfrage zur Fernschule

(18.5. bis 2.6.2020)

Tabellenteil

einzelne Fragen und Antworten/Bewertungen

repräsentative freitextliche Antworten auf die Schlussfrage

„Was finden Sie gut, was finden Sie schlecht bzw. verbesserungswürdig am momentanen Fernunterricht?“

Welche Schulart besucht Ihr Kind?

ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Grundschule	44,70%	1754
Gemeinschaftsschule	22,15%	869
Gymnasium	31,68%	1243
Berufliche Schule	0,51%	20
Förderschule	0,69%	27
Ohne Angabe	0,28%	11
Gesamt	100,00%	3924

Nutzt Ihr Kind zurzeit die von der Schule angebotene Notbetreuung?

	JA	NEIN	INSGESAMT
Grundschule	10,34% 181	89,66% 1570	45,42% 1751
Gemeinschaftsschule	2,42% 21	97,58% 846	22,49% 867
Gymnasium	1,70% 21	98,30% 1216	32,09% 1237
Antworten insgesamt	223	3632	3855

Wie zufrieden sind Sie mit der in der Schule angebotenen Notbetreuung?

Bitte beantworten Sie die Frage anhand der Schulnoten von 1 bis 6, wobei bedeutet: 1 = bin sehr zufrieden, 6 = bin überhaupt nicht zufrieden.

	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	20,32% 164	16,48% 133	31,60% 255	10,53% 85	7,31% 59	13,75% 111	53,66% 807	3,09
Gemeinschafts- schule	19,15% 63	13,68% 45	34,04% 112	13,07% 43	6,38% 21	13,68% 45	21,88% 329	3,15
Gymnasium	17,66% 65	12,77% 47	39,67% 146	14,40% 53	4,62% 17	10,87% 40	24,47% 368	3,08
Antworten insgesamt	19,41% 292	14,96% 225	34,11% 513	12,03% 181	6,45% 97	13,03% 196	1504	

Erhält Ihr Kind im Wesentlichen regelmäßig und zuverlässig Unterrichtsmaterialien / Arbeitsaufträge von der Schule für die Bearbeitung zu Hause?

	JA, IM WESENTLICHEN KLAPPT ES GUT.	JA, EIGENTLICH SCHON, ABER NICHT VON ALLEN LEHRKRÄFTEN. DAS IST VON LEHRKRAFT ZU LEHRKRAFT SEHR UNTERSCHIEDLICH.	NEIN EHER NICHT, MEIN KIND ERHÄLT NUR VON WENIGEN LEHRKRÄFTEN UNTERRICHTSMATERIAL / ARBEITSAUFTRÄGE.	NEIN, DIE VERSOR- GUNG MIT UNTERRICHTS- MATERIAL / AR- BEITSAUFTRÄGEN FUNKTIONIERT NICHT.	INSGESAMT
Grundschule	93,02% 1627	4,75% 83	1,60% 28	0,63% 11	45,39% 1749
Gemein- schaftsschule	67,36% 582	27,89% 241	3,70% 32	1,04% 9	22,42% 864
Gymnasium	61,45% 762	35,24% 437	2,74% 34	0,56% 7	32,18% 1240
Antworten insgesamt	2971	761	94	27	3853

Wie bewerten Sie bzw. Ihr Kind den Umfang des Materials / der Arbeitsaufträge ins- gesamt, also das, was für alle Fächer / Lehrkräfte insgesamt bearbeitet werden muss?

Bitte beurteilen Sie das im Vergleich zu dem, was Ihr Kind normalerweise für Schulbesuch und Hausarbeiten zusammen aufgewendet hat.

	MEIN KIND ARBEITET JETZT MEHR ALS ZU NORMALEN SCHULZEITEN.	MEIN KIND ARBEITET JETZT WENIGER ALS ZU NORMALEN SCHULZEITEN.	MEIN KIND ARBEITET JETZT UMGEFÄHR GENAUSO VIEL WIE ZU NORMALEN SCHULZEITEN.	INSGESAMT
Grundschule	16,69% 290	45,86% 797	37,46% 651	45,25% 1738
Gemeinschafts- schule	32,83% 284	36,07% 312	31,10% 269	22,52% 865
Gymnasium	27,14% 336	40,06% 496	32,79% 406	32,23% 1238
Antworten insgesamt	910	1605	1326	3841

Wie bewerten Sie bzw. Ihr Kind den Schwierigkeitsgrad des Materials / der Arbeits- aufträge?

	DER SCHWIERIGKEITS- GRAD IST INSGE- SAMT ZU NIEDRIG.	DER SCHWIERIGKEITS- GRAD IST INSGE- SAMT ANGEME- SEN.	DER SCHWIERIGKEITS- GRAD IST INSGE- SAMT ZU HOCH.	DER SCHWIERIGKEITS- GRAD VARIIERT STARK.	INSGESAMT
Grundschule	12,06% 211	76,33% 1335	3,83% 67	7,78% 136	45,50% 1749
Gemeinschafts- schule	5,56% 48	62,80% 542	9,39% 81	22,25% 192	22,45% 863
Gymnasium	5,28% 65	59,50% 733	8,44% 104	26,79% 330	32,05% 1232
Antworten insgesamt	324	2610	252	658	3844

Nachfolgend finden Sie eine Reihe von Aussagen, mit denen man die Arbeitssituation Ihres Kindes zu Hause beschreiben kann. Wie beurteilen Sie die Arbeitssituation Ihres Kindes zu Hause?

Bitte geben Sie zu jeder Aussage an, wie sehr Sie ihr zustimmen. Bitte benutzen Sie für die Beurteilung die Schulnoten von 1 bis 6, wobei bedeutet: 1 = stimme voll und ganz zu, 6 = stimme überhaupt nicht zu

Es fällt meinem Kind schwer, sich zu motivieren.								
	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	18,61% 324	25,90% 451	23,43% 408	9,42% 164	12,12% 211	10,51% 183	45,10% 1741	3,02
Gemeinschafts- schule	20,67% 178	19,05% 164	26,02% 224	9,64% 83	12,78% 110	11,85% 102	22,31% 861	3,10
Gymnasium	16,76% 207	22,02% 272	20,57% 254	10,77% 133	16,44% 203	13,44% 166	31,99% 1235	3,28
Mein Kind erledigt im Wesentlichen alle ihm gestellten Aufgaben selbstständig.								
	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	19,86% 347	26,67% 466	21,29% 372	13,28% 232	12,19% 213	6,70% 117	45,26% 1747	2,91
Gemeinschafts- schule	27,91% 242	24,80% 215	17,30% 150	11,76% 102	12,23% 106	6,00% 52	22,46% 867	2,74
Gymnasium	36,40% 451	26,39% 327	15,58% 193	9,04% 112	8,56% 106	4,04% 50	32,10% 1239	2,39
Mein Kind arbeitet konsequent in allen Fächern.								
	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	22,59% 394	24,54% 428	24,89% 434	14,05% 245	8,31% 145	5,62% 98	45,18% 1744	2,78
Gemeinschafts- schule	22,69% 196	20,72% 179	25,00% 216	15,16% 131	9,49% 82	6,94% 60	22,38% 864	2,89
Gymnasium	26,07% 323	25,02% 310	20,74% 257	13,32% 165	9,20% 114	5,65% 70	32,10% 1239	2,72
Mein Kind fühlt sich in der jetzigen Situation überfordert.								
	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	10,22% 178	15,39% 268	17,58% 306	11,03% 192	17,12% 298	28,66% 499	45,10% 1741	3,95
Gemeinschafts- schule	13,70% 118	16,49% 142	21,25% 183	11,61% 100	17,42% 150	19,51% 168	22,31% 861	3,61
Gymnasium	9,79% 121	16,59% 205	20,06% 248	11,00% 136	16,02% 198	26,54% 328	32,02% 1236	3,86

Ich muss mein Kind mehr als normalerweise unterstützen.								
	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	30,56% 533	20,99% 366	13,70% 239	8,14% 142	10,95% 191	15,65% 273	45,18% 1744	2,95
Gemeinschafts- schule	25,09% 216	19,40% 167	16,38% 141	7,90% 68	12,20% 105	19,05% 164	22,31% 861	3,20
Gymnasium	22,94% 284	19,39% 240	11,87% 147	6,87% 85	12,76% 158	26,17% 324	32,07% 1238	3,46
Die Mitschüler und Mitschülerinnen helfen sich gegenseitig.								
	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	4,73% 79	3,65% 61	8,02% 134	6,65% 111	11,38% 190	65,57% 1095	43,26% 1670	5,13
Gemeinschafts- schule	10,12% 86	13,18% 112	17,29% 147	13,29% 113	18,35% 156	27,76% 236	22,02% 850	4,00
Gymnasium	11,57% 141	17,15% 209	20,67% 252	12,72% 155	16,16% 197	21,74% 265	31,58% 1219	3,70
Die Arbeitsaufträge sind für mein Kind übersichtlich und verständlich.								
	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	42,10% 735	30,47% 532	15,75% 275	6,53% 114	3,04% 53	2,12% 37	45,23% 1746	2,04
Gemeinschafts- schule	22,06% 191	27,60% 239	26,33% 228	12,82% 111	7,62% 66	3,58% 31	22,44% 866	2,67
Gymnasium	17,72% 219	33,90% 419	25,32% 313	13,03% 161	7,44% 92	2,59% 32	32,02% 1236	2,66
Ich befürchte, dass das Lernen zu Hause mit der Zeit problematischer werden wird.								
	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	40,60% 708	19,44% 339	14,11% 246	6,14% 107	8,49% 148	11,24% 196	45,18% 1744	2,56
Gemeinschafts- schule	32,29% 279	21,76% 188	15,39% 133	8,22% 71	10,19% 88	12,15% 105	22,38% 864	2,79
Gymnasium	35,72% 439	22,46% 276	14,97% 184	8,06% 99	7,89% 97	10,90% 134	31,84% 1229	2,63
Die Lehrkräfte halten ausreichend persönlichen Kontakt (z. B. per Telefon, Video) zu meinem Kind.								
	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	24,93% 434	16,14% 281	16,94% 295	10,57% 184	12,75% 222	18,67% 325	45,10% 1741	3,26
Gemeinschafts- schule	24,91% 215	19,35% 167	19,47% 168	10,89% 94	12,86% 111	12,51% 108	22,36% 863	3,05
Gymnasium	13,33% 165	17,77% 220	21,89% 271	13,73% 170	17,29% 214	15,99% 198	32,07% 1238	3,52

Ich fühle mich mit der Beschulung zu Hause überfordert.								
	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	15,28% 267	18,09% 316	19,98% 349	9,10% 159	14,65% 256	22,90% 400	45,26% 1747	3,58
Gemeinschafts- schule	14,47% 124	16,80% 144	18,32% 157	11,32% 97	14,70% 126	24,39% 209	22,20% 857	3,68
Gymnasium	14,09% 174	16,11% 199	18,54% 229	9,07% 112	14,25% 176	27,94% 345	31,99% 1235	3,77
Ich mache mir Sorgen darüber, ob mein Kind auch genug lernt.								
	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	30,79% 537	21,22% 370	15,88% 277	7,22% 126	8,14% 142	16,74% 292	45,18% 1744	2,91
Gemeinschafts- schule	31,37% 271	20,83% 180	15,51% 134	8,91% 77	9,49% 82	13,89% 120	22,38% 864	2,86
Gymnasium	30,69% 380	21,73% 269	15,27% 189	7,11% 88	10,18% 126	15,02% 186	32,07% 1238	2,89

Auch für die Schule und die Lehrkräfte Ihres Kindes stellt die Situation eine große Herausforderung dar. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Bitte geben Sie zu jeder Aussage an, wie sehr Sie ihr zustimmen. Bitte benutzen Sie für die Beurteilung die Schulnoten von 1 bis 6, wobei bedeutet: 1 = stimme voll und ganz zu, 6 = stimme überhaupt nicht zu

Die Schule bzw. die Elternvertretung halten uns über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden.								
	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	56,87% 993	23,54% 411	10,19% 178	3,72% 65	3,21% 56	2,46% 43	45,33% 1746	1,80
Gemeinschafts- schule	51,21% 443	22,66% 196	12,83% 111	4,97% 43	4,05% 35	4,28% 37	22,46% 865	2,01
Gymnasium	48,47% 600	27,54% 341	11,87% 147	4,77% 59	4,28% 53	3,07% 38	32,14% 1238	1,98
Schule und Lehrkräfte geben sich in dieser Situation viel Mühe.								
	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	48,71% 849	26,28% 458	13,08% 228	5,39% 94	3,73% 65	2,81% 49	45,25% 1,743	1,98
Gemeinschafts- schule	43,01% 372	26,24% 227	17,23% 149	7,05% 61	4,28% 37	2,20% 19	22,46% 865	2,10
Gymnasium	30,26% 374	31,39% 388	22,65% 280	8,41% 104	4,61% 57	2,67% 33	32,09% 1236	2,34

Wegen der besonderen Situation machen wir uns Sorgen über die Gerechtigkeit der Noten am Ende dieses Schuljahres.

	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	18,55% 319	15,12% 260	15,93% 274	9,65% 166	11,22% 193	29,53% 508	44,65% 1720	3,68
Gemeinschafts- schule	24,05% 208	19,08% 165	16,42% 142	9,60% 83	13,99% 121	16,88% 146	22,46% 865	3,21
Gymnasium	19,98% 247	18,85% 233	18,12% 224	9,14% 113	16,02% 198	17,88% 221	32,09% 1236	3,36

Die Lehrkräfte meines Kindes stimmen sich gut untereinander ab.

	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	37,29% 590	25,09% 397	22,38% 354	6,89% 109	3,54% 56	4,80% 76	41,07% 1582	2,29
Gemeinschafts- schule	18,65% 155	21,42% 178	29,60% 246	12,64% 105	9,03% 75	8,66% 72	21,57% 831	2,98
Gymnasium	5,76% 67	16,34% 190	31,64% 368	17,02% 198	14,27% 166	14,96% 174	30,19% 1163	3,63

Mein Kind erhält zuverlässig Feedback von den Lehrkräften.

	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	28,18% 490	18,57% 323	15,47% 269	11,04% 192	10,70% 186	16,04% 279	45,15% 1739	3,06
Gemeinschafts- schule	27,08% 234	23,26% 201	21,30% 184	11,92% 103	8,68% 75	7,75% 67	22,43% 864	2,75
Gymnasium	18,14% 224	26,07% 322	22,75% 281	15,22% 188	11,74% 145	6,07% 75	32,06% 1235	2,95

Mein Kind erhält Unterstützung seitens der Lehrkräfte, wenn es diese benötigt.

	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	36,76% 625	22,76% 387	16,18% 275	7,82% 133	7,59% 129	8,88% 151	44,13% 1700	2,53
Gemeinschafts- schule	34,50% 296	26,34% 226	17,83% 153	10,61% 91	6,53% 56	4,20% 36	22,27% 858	2,41
Gymnasium	23,71% 290	28,70% 351	23,63% 289	12,43% 152	7,52% 92	4,01% 49	31,75% 1223	2,63

Uns ist klar auf welchen Leistungen die Noten am Ende des Schuljahres basieren werden.

	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	27,66% 475	15,67% 269	15,61% 268	8,68% 149	10,72% 184	21,67% 372	44,57% 1717	3,24
Gemeinschafts- schule	22,18% 191	18,23% 157	17,65% 152	10,92% 94	12,54% 108	18,47% 159	22,35% 861	3,29
Gymnasium	25,32% 313	20,47% 253	16,26% 201	10,11% 125	13,35% 165	14,48% 179	32,09% 1236	3,09

Wie halten die Lehrkräfte für Unterricht und Lernen aktuell den Kontakt zu Ihnen / Ihrem Kind?

Bitte geben Sie zu jeder Aussage an, wie sehr Sie ihr zustimmen. Bitte benutzen Sie für die Beurteilung die Schulnoten von 1 bis 6, wobei bedeutet: 1 = stimme voll und ganz zu, 6 = stimme überhaupt nicht zu

Die Lehrkräfte nutzen eine schuleigene digitale Lernplattform bzw, Internetseite auf der die Aufgaben eingestellt sind.								
	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	26,60% 452	9,71% 165	7,30% 124	4,53% 77	4,94% 84	46,91% 797	44,13% 1699	3,92
Gemeinschafts- schule	54,82% 466	16,71% 142	10,71% 91	4,12% 35	4,00% 34	9,65% 82	22,08% 850	2,15
Gymnasium	40,91% 486	19,28% 229	9,34% 111	3,87% 46	4,46% 53	22,14% 263	30,86% 1188	2,78
Die Lehrkräfte nutzen die Schul-Cloud schule-digital,saarland für den Fernunterricht.								
	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	9,51% 157	3,82% 63	5,39% 89	2,42% 40	4,42% 73	74,44% 1229	42,88% 1651	5,12
Gemeinschafts- schule	21,20% 169	9,16% 73	8,53% 68	5,27% 42	7,03% 56	48,81% 389	20,70% 797	4,14
Gymnasium	34,08% 395	14,58% 169	8,28% 96	3,54% 41	5,09% 59	34,43% 399	30,10% 1159	3,34
Die Lehrkräfte versenden die Aufgaben per E-Mail.								
	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	71,05% 1227	8,69% 150	2,84% 49	1,51% 26	1,33% 23	14,59% 252	44,86% 1727	1,97
Gemeinschafts- schule	33,10% 278	16,31% 137	12,98% 109	5,24% 44	3,93% 33	28,45% 239	21,82% 840	3,16
Gymnasium	26,68% 318	18,46% 220	13,51% 161	5,20% 62	6,38% 76	29,78% 355	30,96% 1192	3,35
Die Lehrkräfte versenden die Aufgaben per Briefpost.								
	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	16,37% 265	4,82% 78	3,89% 63	1,73% 28	2,47% 40	70,72% 1145	42,05% 1619	4,81
Gemeinschafts- schule	6,91% 54	1,66% 13	2,05% 16	1,41% 11	3,45% 27	84,53% 661	20,31% 782	5,46
Gymnasium	0,88% 10	0,26% 3	0,61% 7	0,26% 3	1,58% 18	96,41% 1100	29,64% 1141	5,91
Die Lehrkräfte erteilen virtuell Unterricht (z.B, über Konferenzsoftware).								
	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	5,61% 93	3,14% 52	3,80% 63	2,05% 34	4,16% 69	81,23% 1346	43,04% 1657	5,40
Gemeinschafts- schule	16,20% 133	10,72% 88	10,84% 89	6,09% 50	8,04% 66	48,11% 395	21,32% 821	4,23
Gymnasium	10,41% 125	14,32% 172	20,15% 242	11,07% 133	13,24% 159	30,81% 370	31,19% 1201	3,95

Ihnen / Ihrem Kind ist die private Telefonnummer der jeweiligen Lehrkraft bekannt und Sie können Fragen stellen.

	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	31,95% 548	4,55% 78	3,97% 68	1,81% 31	2,22% 38	55,51% 952	44,55% 1715	4,04
Gemeinschafts- schule	22,93% 194	10,99% 93	10,17% 86	6,74% 57	8,63% 73	40,54% 343	21,97% 846	3,89
Gymnasium	7,79% 94	6,30% 76	9,44% 114	6,13% 74	10,52% 127	59,82% 722	31,35% 1207	4,85

Sie / Ihr Kind erreichen die jeweilige Lehrkraft über deren dienstliche E-Mail-Adresse.

	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	65,07% 1116	6,06% 104	3,09% 53	1,11% 19	1,22% 21	23,44% 402	44,55% 1715	2,38
Gemeinschafts- schule	63,77% 544	14,89% 127	9,03% 77	2,93% 25	3,17% 27	6,21% 53	22,16% 853	1,85
Gymnasium	58,16% 709	18,05% 220	9,19% 112	4,27% 52	3,61% 44	6,73% 82	31,66% 1219	1,97

Sie / Ihr Kind erreichen die jeweilige Lehrkraft über deren private E-Mail-Adresse.

	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	49,91% 832	3,90% 65	3,42% 57	1,38% 23	1,68% 28	39,71% 662	43,30% 1667	3,20
Gemeinschafts- schule	18,67% 152	9,95% 81	9,71% 79	4,05% 33	6,88% 56	50,74% 413	21,14% 814	4,23
Gymnasium	14,16% 166	8,79% 103	12,97% 152	6,66% 78	7,94% 93	49,49% 580	30,44% 1172	4,34

Bei Schwierigkeiten / Problemen haben Sie einen Ansprechpartner seitens der Schule.

	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	54,07% 929	16,30% 280	13,33% 229	5,59% 96	3,38% 58	7,33% 126	44,62% 1718	2,10
Gemeinschafts- schule	46,42% 396	20,40% 174	13,36% 114	8,44% 72	4,34% 37	7,03% 60	22,16% 853	2,25
Gymnasium	34,93% 424	24,14% 293	18,37% 223	7,50% 91	5,35% 65	9,72% 118	31,53% 1214	2,53

Wie sind Ihre technischen Voraussetzungen für die Begleitung des digitalen Unterrichts?

Bei dieser Frage sind Mehrfachnennungen möglich.

	ICH HABE ALLES, WAS DAZU GEBRAUCHT WIRD.	MIR FEHLT EIN COMPUTER, LAPTOP, TABLET USW.	WIR HABEN ZU HAUSE NICHT DIE NÖTIGE BANDBREITE BEIM INTERNETANSCHLUSS.	WIR HABEN ZU HAUSE KEINEN INTERNETANSCHLUSS.	UNS FEHLEN ZU HAUSE BESTIMMTE PROGRAMME BEZIEHUNGSWEISE APPS.
Grundschule	77,13% 1342	8,68% 151	7,13% 124	0,80% 14	6,84% 119
Gemeinschaftsschule	73,78% 636	8,93% 77	9,98% 86	0,81% 7	8,93% 77
Gymnasium	81,94% 1012	5,18% 64	8,18% 101	0,16% 2	8,18% 101
	UNS FEHLT EINE ANLEITUNG / SCHULUNG ZUM SICHEREN UMGANG MIT DIGITALEN ANGEBOTEN.	WIR HABEN NUR EINEN PC / LAPTOP FÜR MEHRERE KINDER.	WIR BRAUCHEN FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG ZUR ANSCHAFUNG VON COMPUTER LAPTOP, TABLET USW.	WIR BRAUCHEN EIN LEIHGERÄT.	
Grundschule	7,41% 129	18,62% 324	10,11% 176	3,51% 61	
Gemeinschaftsschule	11,83% 102	17,29% 149	9,40% 81	5,22% 45	
Gymnasium	8,34% 103	18,14% 224	4,62% 57	2,75% 34	

Wie schätzen Sie den Lernerfolg ihres Kindes zurzeit ein, im Vergleich zu der Zeit vor den Schulschließungen?

Bitte beantworten Sie die Frage anhand der Schulnoten von 1 = sehr gut bis 6 = ungenügend.

	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	8,85% 154	30,00% 522	35,52% 618	15,57% 271	6,55% 114	3,51% 61	45,42% 1740	2,91
Gemeinschaftsschule	5,44% 47	19,21% 166	34,95% 302	22,45% 194	12,38% 107	5,56% 48	22,55% 864	3,34
Gymnasium	5,70% 70	21,03% 258	35,45% 435	20,37% 250	12,71% 156	4,73% 58	32,03% 1227	3,28

Wie bewerten Sie das Vorgehen der Politik in schulischen Fragen während der Pandemie?

Bitte beantworten Sie die Frage anhand der Schulnoten von 1 bis 6, wobei bedeutet: 1 = bin sehr zufrieden, 6 = bin überhaupt nicht zufrieden. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen.

	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	4,86% 84	13,38% 231	23,34% 403	16,85% 291	18,47% 319	23,10% 399	45,29% 1727	4,00
Gemeinschafts- schule	5,48% 47	14,45% 124	24,94% 214	20,51% 176	17,02% 146	17,60% 151	22,50% 858	3,82
Gymnasium	4,64% 57	15,31% 188	27,36% 336	19,46% 239	17,02% 209	16,21% 199	32,21% 1228	3,78

Wie stehen Sie zu der stufenweisen Öffnung der Schulen, die am 4. Mai begann?

Bitte beantworten Sie die Frage anhand der Schulnoten von 1 bis 6, wobei bedeutet: 1 = bin sehr zufrieden, 6 = bin überhaupt nicht zufrieden. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen.

	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	13,88% 241	18,84% 327	27,30% 474	14,11% 245	9,97% 173	15,90% 276	45,48% 1736	3,35
Gemeinschafts- schule	10,71% 92	19,44% 167	25,61% 220	17,00% 146	10,83% 93	16,41% 141	22,50% 859	3,47
Gymnasium	9,57% 117	19,97% 244	26,68% 326	16,20% 198	12,60% 154	14,98% 183	32,01% 1222	3,47

In Zukunft könnten digitale Formen des Unterrichts und Lernens fester Bestandteil des didaktischen Profils der Schule werden. Wie stehen Sie zu einem generellen zukünftigen Einsatz digitaler Medien als Ergänzung des Unterrichts?

Bitte beantworten Sie die Frage anhand der Schulnoten von 1 bis 6, wobei bedeutet: 1 = befürworte das sehr, 6 = befürworte das überhaupt nicht. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen.

	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	28,96% 506	24,79% 433	19,12% 334	9,33% 163	6,58% 115	11,22% 196	45,41% 1747	2,73
Gemeinschafts- schule	31,29% 270	22,71% 196	20,74% 179	9,85% 85	5,79% 50	9,62% 83	22,43% 863	2,65
Gymnasium	31,04% 384	26,11% 323	21,75% 269	8,16% 101	6,06% 75	6,87% 85	32,15% 1237	2,53

Zum Abschluss möchten wir Sie bitten, noch einmal an die Beschulung zu Hause insgesamt zu denken: Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Lernen zu Hause?

Bitte beantworten Sie die Frage anhand der Schulnoten von 1 bis 6, wobei bedeutet: 1 = bin sehr zufrieden, 6 = bin überhaupt nicht zufrieden. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.

	1	2	3	4	5	6	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Grundschule	7,33% 128	24,79% 433	30,62% 535	15,80% 276	12,36% 216	9,10% 159	45,46% 1747	3,28
Gemeinschafts- schule	7,42% 64	21,46% 185	32,25% 278	17,98% 155	11,14% 96	9,74% 84	22,43% 862	3,33
Gymnasium	6,08% 75	21,39% 264	31,77% 392	19,53% 241	14,34% 177	6,89% 85	32,11% 1234	3,35

Was finden Sie gut, was finden Sie schlecht / verbesserungswürdig am momentanen Fernunterricht?

- häufige Eintragungen, gegliedert nach Schulformen -

Grundschule

gut

- freie Einteilung des Wochenplans
- regelmäßige Arbeitsaufträge
- Schutz der Familie gewährleistet
- Kinder werden trotz Pandemie unterrichtet
- Umgang mit Computerprogrammen/digitalen Medien wird geschult
- Selbstständigkeit der Kinder wird gefördert und die Kinder arbeiten eigenverantwortlich
- Tolles Engagement der Lehrer
- Eltern können intensiver auf die Schwachstellen ihrer Kinder beim Lernen eingehen
- Umsetzung gut, ABER erfolgreiches Lernen ist langfristig nur durch die Interaktion der Schule möglich
- bestmögliche Reaktion auf eine unvorhersehbare Situation

schlecht

- kein persönlicher Kontakt
- keine sozialen Kontakte
- kein individuelles Feedback → Lehrer haben keinen Eindruck von möglichen Schwächen der SuS bzw. nicht davon, was von den Kindern tatsächlich bearbeitet wurde
- „Fernunterricht“ ist für Grundschüler ungeeignet → selbstständiges Arbeiten für Schüler dieser Altersstufe schwierig, hoher Begleitungsbedarf durch die Eltern
- Fernunterricht ersetzt Präsenzunterricht nicht → digitaler Unterricht eher als Ergänzung geeignet
- Eltern zu wenig informiert, wie sie den Unterrichtsstoff vermitteln können
- kein Fernunterricht angeboten, lediglich ein Abarbeiten von Wochenplänen
- keine Konsequenz bei nicht erledigten Aufgaben führt zu einer Wissenslücke im Klassenverband
- digitale Möglichkeiten wurden nicht genutzt
- feste Lernzeiten und Beginnzeiten verschwinden → keine Disziplin
- Chancenungleichheit verstärkt sich: nicht jede Familie hat die gleichen Voraussetzungen
- nicht alle Fächer werden durch Arbeitsmaterialien unterstützt

verbesserungswürdig

- Einrichtung einer dienstlichen E-Mail-Adresse der Lehrer
- Lernstoff nur wiederholen/üben → keine Vermittlung neuer Themen
- Thema Digitalisierung vermehrt auch im Grundschulbereich implementieren: Anleitung eines professionellen Umgangs mit Medien in der Schule und bei den Lehrern → didaktische Konzepte zum Einsatz digitaler Medien als fester Bestandteil des Fachunterrichts
- Einrichtung einer App, die über die jeweilige Schule informiert
- Ausbau Fernunterricht: tägliche Videokonferenzen / feste Onlinezeiten mit anschließenden Selbstlernphasen → gibt mehr Struktur
- Feedbackkultur der Lehrer: erhöht die Motivation der Schüler → schnelleres Feedback und regelmäßige Kontrollen in Form von wöchentlichen Abgaben
- Schüler sollten gleiche Voraussetzungen haben: gleiches Equipment zur Verfügung stellen
- Einrichtung einer einheitlichen Plattform, Gewährleistung der Stabilität dieser Plattform → Server oft überlastet

Gemeinschaftsschule

gut

- mehr Zeit, um Aufgaben zu lösen
- Einteilung der zu erledigenden Aufgaben ist frei wählbar bis zum Abgabetermin
- strukturierte Wochenpläne
- → Jugendliche lernen, sich zu organisieren und Verantwortung zu übernehmen
- keine Fahrzeiten
- Fortschritt in Richtung praxisorientierten Medienunterrichts
- Mühe und Engagement der Lehrer

schlecht

- zu wenig Kontakt mit Lehrpersonal
- Interaktion mit den Lehrern und Mitschülern fehlt
- kein Belohnungssystem für bearbeitete Aufgaben
- fehlende Korrektur und Feedback der Lehrkraft → überwiegende Zusendung der richtigen Antworten
- fehlende personalisierte Lernbetreuung
- keine Kontrolle über das Lernverhalten
- Schüler müssen sehr viel ohne Unterstützung selbst lernen und erarbeiten
- Lehrer im Umgang mit Medien nicht ausreichend geschult
- Bedienung von zu vielen verschiedenen Systemen
- Digitalunterricht → Kinder leben schon zu viel digital
- Vereinbarkeit Homeschooling und Homeoffice
- Kosten zum Ausdrucken der Aufgaben
- technische Voraussetzungen sind nicht einheitlich

verbesserungswürdig

- wenig Erklärung bei neueingeführten Themen
- Cloud ausbaufähig
- intensivere Vorbereitung der Schüler auf Fernunterricht
- Erklärung eines richtigen und umfangreichen Umgangs mit der Lernplattform für Lehrer und Schüler
- Netzausbau → Server überlastet
- Implementierung einer einheitlichen Plattform
- Kontakt zu Schülern
- Einrichtung eines virtuellen Klassenzimmers → morgens Kontakt über Meeting-Apps, anschließend selbstständige Bearbeitung von Arbeitsblättern und Arbeitsaufträgen
- Bereitstellung einheitlicher IT Geräte
- technische Voraussetzungen müssen einheitlich und erprobt sein
- Abstimmung der Lehrkräfte untereinander bezüglich der Menge an Hausaufgaben bzw. Wochenplänen
- Unterstützung der Eltern in der Vermittlung der Lernmaterialien
- Einrichtung eines Belohnungssystems → Empfinden, dass sich die Anstrengungen zu Hause lohnen
- individuelleres Eingehen auf die einzelnen Schüler
- ständiges Ausdrucken vermeiden

Gymnasium

gut

- Lehrer haben sich im Rahmen der technischen Möglichkeiten sehr viel Mühe gegeben
- Schüler lernen eigenverantwortlich → Unterstützung der Autonomie und Benutzung digitaler Medien
- die Schule hat sehr schnell eine Notbetreuung organisiert
- Mühe und Engagement der Lehrer

schlecht

- Lernmaterialien beschränken sich auf die Hauptfächer
- Kein persönlicher Kontakt zum Klassenlehrer
- Schüler müssen sich mit den zugeschickten Lösungen selbst korrigieren
- bedienen mehrerer Kommunikationskanäle
- Technikausstattung der einzelnen Schulen
- Kinder verbringen viele Stunden am PC
- relativ große Menge an Arbeitsaufträgen
- Arbeitsaufträge ohne Bewertung → Demotivation
- kaum Interaktion zwischen Lehrern und Schülern
- soziale Kontakte werden vernachlässigt → Gruppenarbeiten und Zusammenhalt des Klassenverbandes können auch in der Online-Schule gefördert werden
- Online-Unterricht findet nicht regelmäßig statt → Kinder verlieren ihre Tagesstruktur
- kein technischer Support bei Problemen
- Homeschooling erfordert Hilfe und Unterstützung der Eltern
- Fernunterricht funktioniert nur, wenn alle Schüler auch von zu Hause schulisch gut betreut werden, jedoch mangelt es hier an Zeit
- kein richtiger Fernunterricht: hohe Druckkosten wegen des Ausdrucks der Lernmaterialien

verbesserungswürdig

- Umgang mit/Arbeiten am PC sollte ein Fach in der Schule sein
- Begleitender Videounterricht zur Einführung von neuen Themen → digitaler Unterricht, kein reines Weitergeben von Arbeitsblättern
- feste Online-Unterrichtszeiten → geregelter Ablauf des virtuellen Unterrichts mit Anwesenheitspflicht, eTutor-Stunde pro Woche für Rückfragen
- vermehrte Kontrollen und engere zeitliche Vorgaben, damit die Aufgaben auch wirklich bearbeitet werden
- geeignete Plattformen schaffen und die Lehrkräfte darin schulen
- Schulfach: Computer- und Softwarebedienung
- technische Ausstattung an Schulen muss verbessert werden, IT-Manager für jede Schule
- Kinder sollten mit IT-Geräten ausgestattet werden, sodass alle die gleichen Voraussetzungen haben
- Feedbackkultur: Schüler brauchen mehr und persönliches Feedback von den Lehrern. Lehrer sollten die Aufgaben zur Korrektur einfordern
- größere Serverkapazität